

13.01.2014

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 1814 vom 11. Dezember 2013
des Abgeordneten Kai Abruszat FDP
Drucksache 16/4611

Ärztemangel und Ärzteversorgung in OWL: Wie sieht die tatsächliche Faktenlage aus?

Die Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter hat die Kleine Anfrage 1814 mit Schreiben vom 13. Januar 2014 namens der Landesregierung beantwortet.

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Es herrschen unterschiedliche Einschätzungen darüber, inwieweit ein Ärztemangel in der Region Ostwestfalen besteht.

1. Wie hat sich die Zahl der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte seit dem Jahr 2000 in Ostwestfalen-Lippe im Verhältnis zu der Bevölkerungszahl entwickelt? (bitte jährlich kommunalscharfe Angaben, aufgeteilt nach Fachbereichen)

In der nachstehenden Tabelle ist der Vergleich der Anzahl der Vertragsärztinnen und -ärzte pro Fachgruppe und der Bevölkerungszahlen 2003 zu 2013 für OWL dargestellt. Differenziert für die einzelnen Jahre und Kreise können die Zahlen wegen des damit verbundenen erheblichen Verwaltungsaufwandes in der Kürze der Zeit durch die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe nicht geliefert werden. Ferner ist als Bezugspunkt das Jahr 2003 gewählt, weil die Internisten und Internistinnen vorher noch nicht auf die haus- und fachärztliche Versorgung aufgeteilt waren, also wesentliche Zahlen ihre Aussagekraft verlieren würden.

Datum des Originals: 13.01.2014/Ausgegeben: 16.01.2014

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Gesamtzahlen zu den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, d.h. einschließlich derjenigen ohne Kassenzulassung, liegen nicht vor.

Stichtag	01.12.2003		17.12.2013	
Einwohner OWL	2.071.803		2.029.124	
	Umfang	Messzahl = Einwohner/Umfang	Umfang	Messzahl = Einwohner/Umfang
Anästhesisten, Anästhesistinnen	53	39091	54,5	37232
Augenärzte, Augenärztinnen	115,5	17938	117	17343
Chirurgen, Chirurginnen	72,5	28577	69,5	29196
Fachärztliche Internisten und Internistinnen	148,25	13975	166,5	12187
Frauenärzte, Frauenärztinnen	118,5	17484	223	9099
Hausärzte, Hausärztinnen	1205	1719	1193,95	1700
Hautärzte, Hautärztinnen	70	29597	69	29408
HNO-Ärzte, HNO-Ärztinnen	89	23279	89,5	22672
Kinder- und Jugendmediziner und Kinder- und Jugendmedizinerinnen	124,5	16641	128	15853
Nervenärzte, Nervenärztinnen	92,7	22350	99,8	20332
Orthopäden, Orthopädinnen	108,5	19095	113	17957
Psychotherapeuten; Psychotherapeutinnen	330	6278	472	4299
Radiologen, Radiologinnen (Diagnostik)	56	36996	54	37576
Urologen, Urologinnen	58	35721	59	34392

2. Wie hat sich die Zahl der Approbationen für Ärztinnen und Ärzte im Regierungsbezirk Detmold seit dem Jahr 2000 entwickelt? (Angaben bitte jährlich, aufgeteilt nach Fachbereichen)

Die Anzahl der Approbationen (Appro) ist der Tabelle zu entnehmen. Eine Aussage zu den Fachbereichen ist nicht möglich, da die Fachrichtungen von der Bezirksregierung Detmold bei der Erteilung der Approbation mangels Entscheidungsrelevanz nicht erfasst werden.

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Appro	132	131	115	103	246	97	69	68	65	58	114	176	204	324*

* bis 13.12.2013

3. Wie viele der im Regierungsbezirk Detmold approbierten Ärztinnen und Ärzte praktizieren auch tatsächlich in der Region OWL? (Angaben bitte jährlich seit dem Jahr 2000 aufgeteilt nach Fachbereichen)

Entsprechende Daten werden nicht erfasst. Im Übrigen ist es nicht ungewöhnlich, dass Ärztinnen und Ärzte im Rahmen der mehrjährigen Weiterbildung zur Fachärztin bzw. zum Facharzt den Tätigkeitsort wechseln.

4. Wie hat sich die Zahl der erteilten Berufserlaubnisse für Ärzte und Ärztinnen im Regierungsbezirk Detmold seit dem Jahr 2000 entwickelt? (Angaben bitte jährlich aufgeteilt nach Fachbereichen)

Die Anzahl der Berufserlaubnisse (BE) ist der Tabelle zu entnehmen. Eine Aussage zu den Fachbereichen ist nicht möglich, da die Fachrichtungen von der Bezirksregierung Detmold bei der Erteilung von Berufserlaubnissen nicht erfasst werden.

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BE	76	102	104	152	150	128	118	108	133	145	159	224	244	167*

* bis 13.12.2013

5. Inwieweit besteht nach Einschätzung der Landesregierung ein bezifferbarer Ärztemangel in der Region OWL? (kommunalscharfe Angaben, bitte differenziert nach Fachbereichen)

Die nachstehenden Aussagen beruhen insbesondere auf dem nach der Neufassung der Bedarfsplanungsrichtlinie aufgestellten Bedarfsplan für die ambulante Versorgung zum 1.7.2013. Die Bedarfsplanung erfolgt in der hausärztlichen Versorgung deutlich kleinräumiger als früher auf der Ebene der Mittelbereiche und ermöglicht damit eine genauere Analyse der Versorgungssituation vor Ort und verbesserte Steuerungsmöglichkeiten. Die allgemeine fachärztliche Versorgung wird weiterhin auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte geplant. In der dritten Versorgungsebene, der spezialisierten fachärztlichen Versorgung, erfolgt die Planung großräumiger auf der Ebene der Raumordnungsregionen. Nähere Informationen zur neuen Bedarfsplanung können unter folgendem Link eingesehen werden.

<http://www.kvwl.de/arzt/sicherstellung/niederlassung/index.htm>

Zur Versorgungssituation und deren Perspektive in OWL kann insoweit festgestellt werden: In der hausärztlichen Versorgung wird die konkrete Situation im Mittelbereich Stadt Lage derzeit wegen des rein rechnerisch niedrigen Versorgungsgrades im Landesausschuss geprüft. Aufgrund der Altersstruktur der Hausärztinnen und Hausärzte sind darüber hinaus mehrere Mittelbereiche in OWL vor allem in den Kreisen Herford und Lippe besonders gefährdet, wenn sich kein ausreichender Nachwuchs für die Praxen finden lässt.

In der allgemeinen fachärztlichen Versorgung ist Ostwestfalen-Lippe mit Ausnahme der HNO-Versorgung im Kreis Herford für alle fachärztlichen Fachgruppen wegen Überversorgung gesperrt. Auch hier gibt es in einigen Fachgruppen demnächst erhöhten Nachbesetzungsbedarf.

In der spezialisierten fachärztlichen Versorgung besteht mit Ausnahme der Kinder- und Jugendpsychiater und -psychiaterinnen, für die noch Zulassungsmöglichkeiten in der Raumordnungsregion Bielefeld bestehen, derzeit durchgehend Überversorgung.